

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT WERMELSKIRCHEN ZENTRUM 2030

Bestandteil „Interkommunales, integriertes Entwicklungs-
und Handlungskonzept“ Burscheid | Wermelskirchen 2030

Perspektiven-Workshop 22. März 2018

HERZLICH WILLKOMMEN!

Begrüßung & Einführung

Bürgermeister Rainer Bleek

Programm

Teil 1

Begrüßung & Einführung

Rainer Bleek, Bürgermeister

Ablauf | Inhalte | Zusammenhänge

Hans-Joachim Hamerla,
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung (ASS)

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

- Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung
- Mobilität
- Kultur
- Baukultur
- Tourismus

Hans-Joachim Hamerla, ASS

Jutta Gruß-Rinck, ASS

Fragen & Diskussion

PAUSE

Getränke und Imbiss

Programm

Teil 2

Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept

- Struktur- und Nutzungskonzept

Hans-Joachim Hamerla, ASS

Perspektiven

- Räume und Standorte - Erörterung und Diskussion
 - » Rhombus
 - » Hüpptal | Eifgen
 - » Eich | Schwanenviertel
 - » Innenstadt Nord
 - » Rathaus | Polizeigebäude
 - » Ehem. Grundschule Ost
 - » Katt-Quartier
 - » AJZ | Feuerwehr | Parken
 - » Jugendfreizeitpark
 - » Altstadt
 - » Bürgerhäuser | Kleiner Lochesplatz
 - » Balkantrasse

Hans-Joachim Hamerla, ASS
Daniela Renner, ASS

Ablauf

Rückblick

Beschluss des Rats zur interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Burscheid Dez. 2016

Mündlicher Sachstandsbericht im Haupt- und Finanzausschuss Okt. 2017

Expertengespräche Nov. 2017

Perspektiven-Workshop **22. März 2018**

Handlungsbedarf, Ziele, Perspektiven

Weiterer Ablauf: am Ende der Veranstaltung

Interkommunaler Workshop

Interkommunales, integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid | Wermelskirchen

Vertiefung der interkommunalen Inhalte

Mitte 2018

Perspektiven, Projekte und ersten Maßnahmen

Vorgehensweise



Expertengespräche

Erste Sichten, ASS

Gutachten
Konzepte
Analysen

**HANDLUNGSBEDARF
ZIELE
PERSPEKTIVEN**

Überblick

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Demographie | Wohnraumentwicklung

Mobilität | Verkehr | Parken

Stadtstruktur | Aufenthaltsqualität | Erscheinungsbild | Image

Einzelhandel | Gastronomie

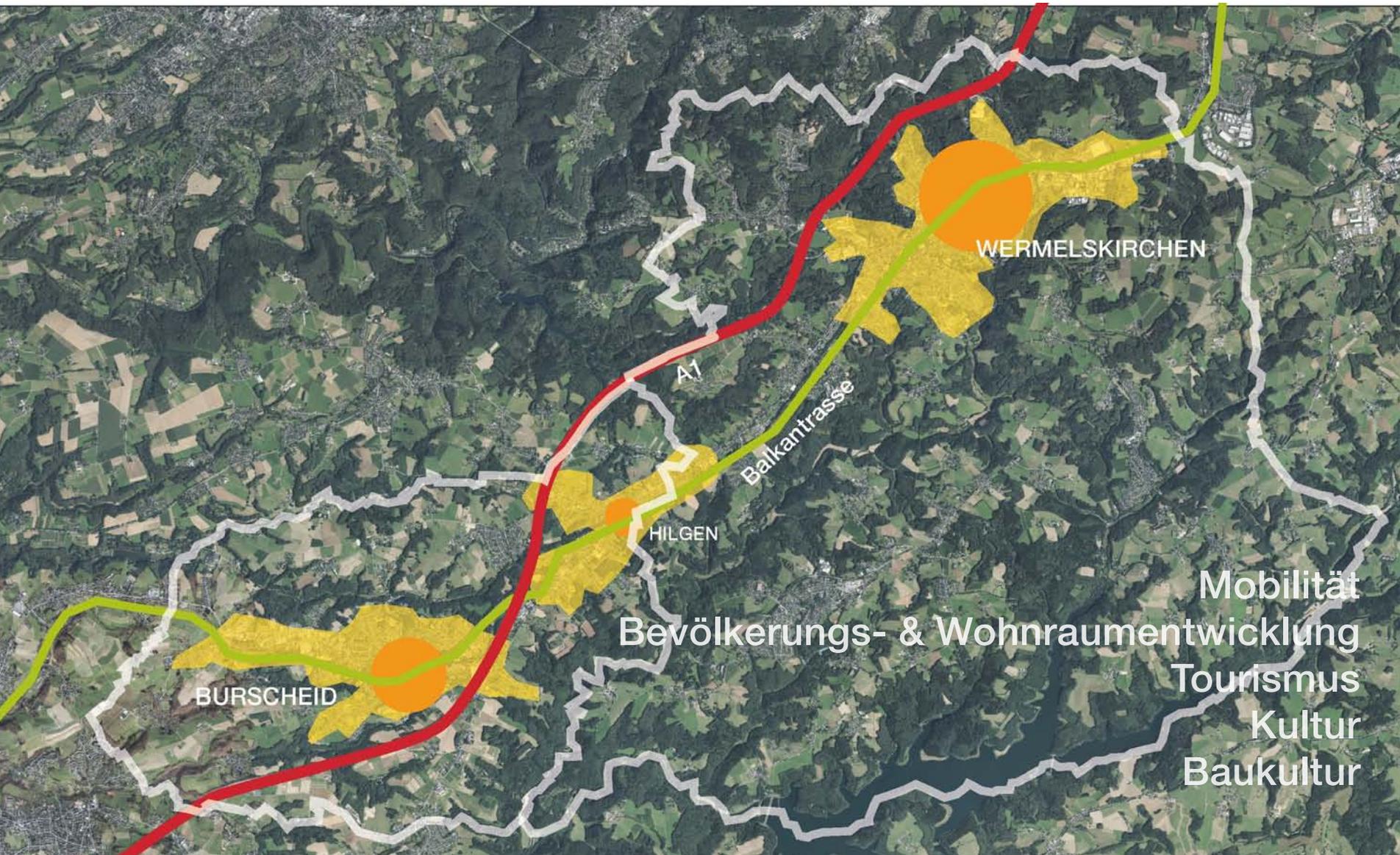
Kultur

Tourismus | Naherholung | Freizeit

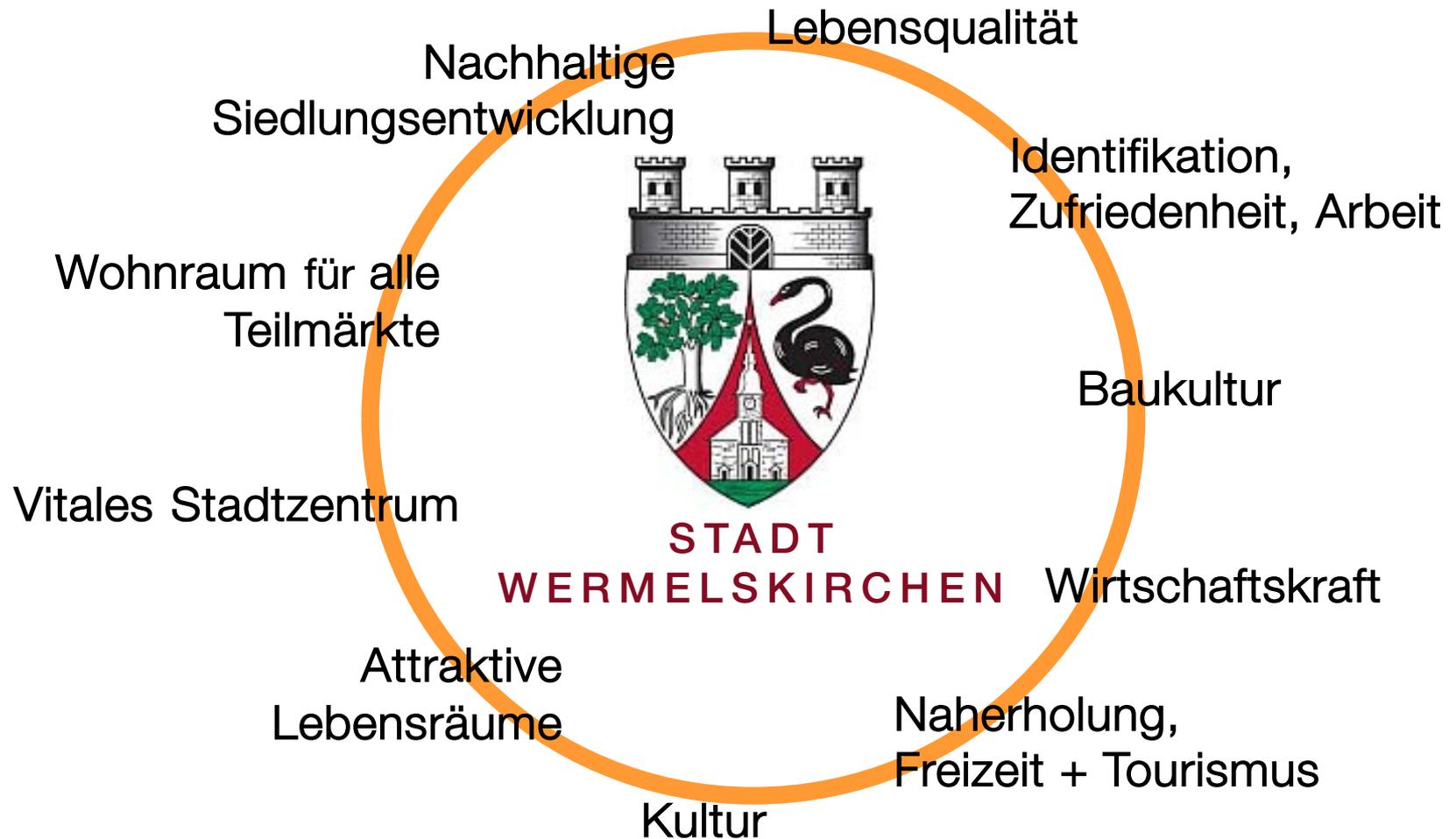
Bildung | Soziales | Sport

Interkommunale Zusammenhänge

Regionale Abhängigkeiten und Synergien



Abhängigkeiten

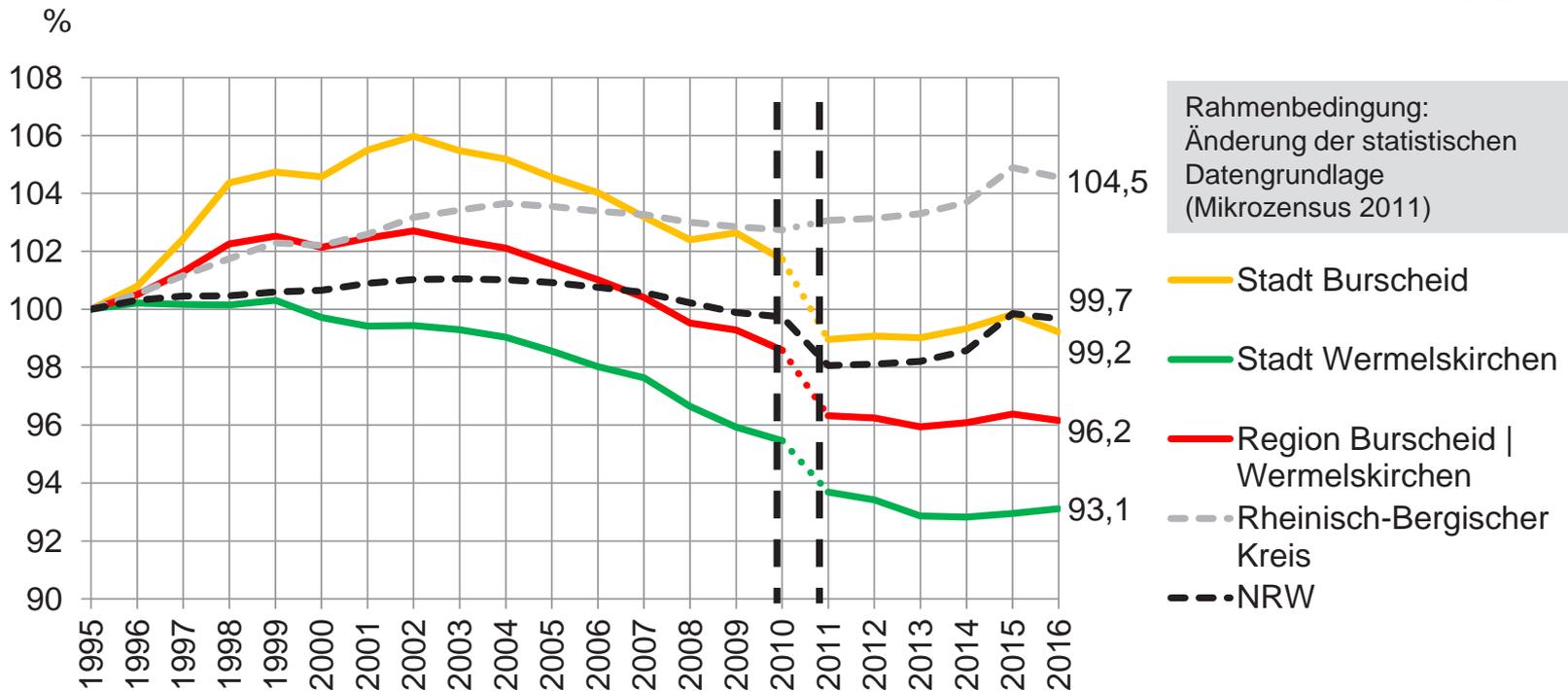


Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Bevölkerungsentwicklung

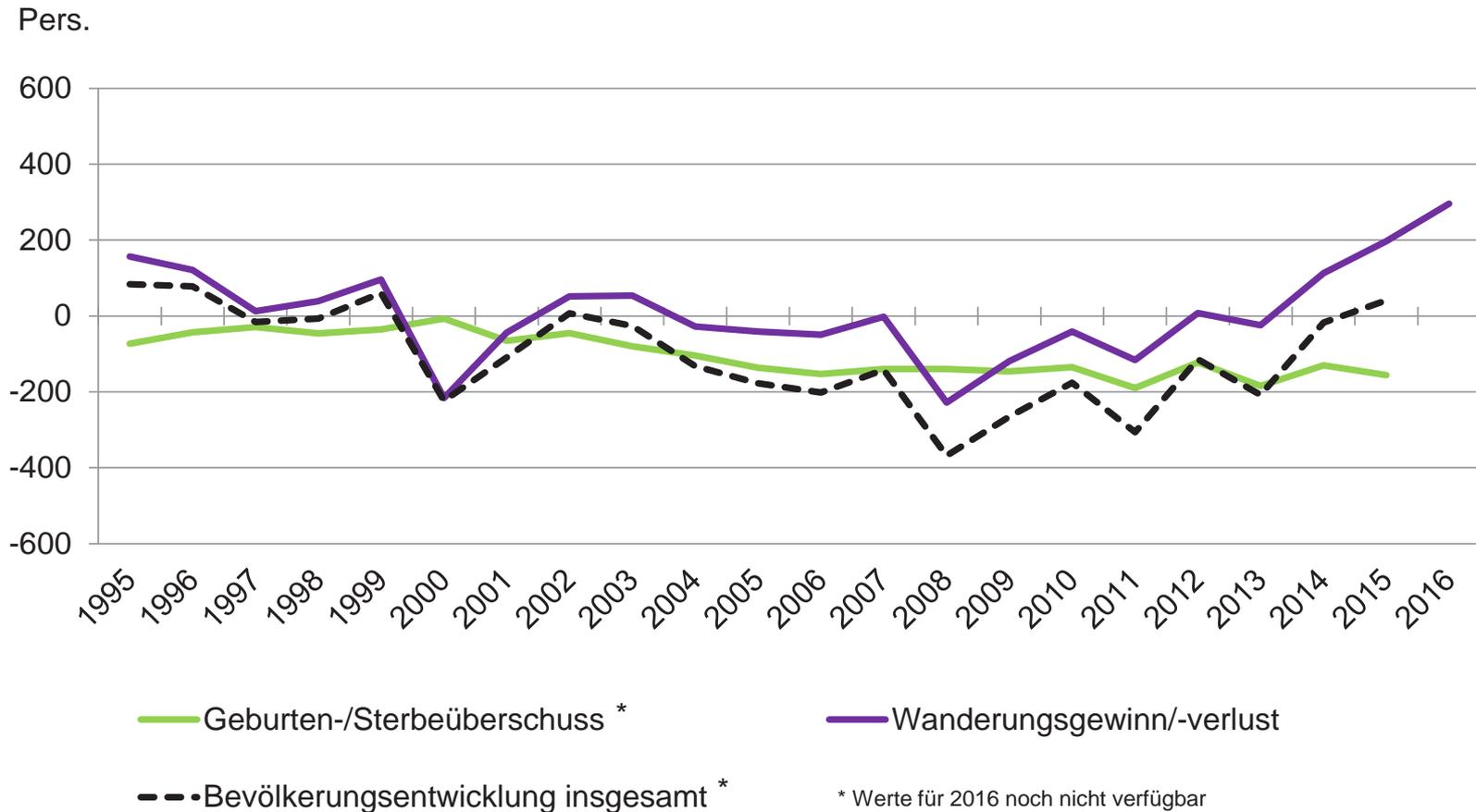
Stadt	1995	2010	2011	2016	Entwicklung
Wermelskirchen	37.123	35.437			-1.686
			34.781	34.638	-143
					-1.829



Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2016 im Vergleich

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Bevölkerungsentwicklung



Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsentwicklung in der Stadt Wermelskirchen von 1995 bis 2016

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand August 2017

Bevölkerungsentwicklung

	Stadt Wermelskirchen	Rheinisch- Bergischer Kreis	Nordrhein- Westfalen
Wanderungen			
Bildungswanderung (je 1.000 EW)	-34,7	-24,1	22,5
Familienwanderung (je 1.000 EW)	10,0	16,3	8,3
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (je 1.000 EW)	-1,3	1,1	0,3
Alterswanderung (je 1.000 EW)	1,7	1,9	-1,2
Soziale Lage			
Haushalte mit niedrigem Einkommen (%)	42,8	36,4	48,0
Haushalte mit mittlerem Einkommen (%)	34,9	37,8	33,7
Haushalte mit hohem Einkommen (%)	22,3	25,9	18,3
Qualifikation			
Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	13,6	13,3	13,4
Hochqualifizierte am Wohnort (%)	11,7	16,6	13,4

Kennziffern und Indikatoren für die Stadt Wermelskirchen (2015) im Vergleich

Quelle: Demografiebericht | Sozialbericht, Bertelsmann-Stiftung, Stand August 2017

Bevölkerungsprognose

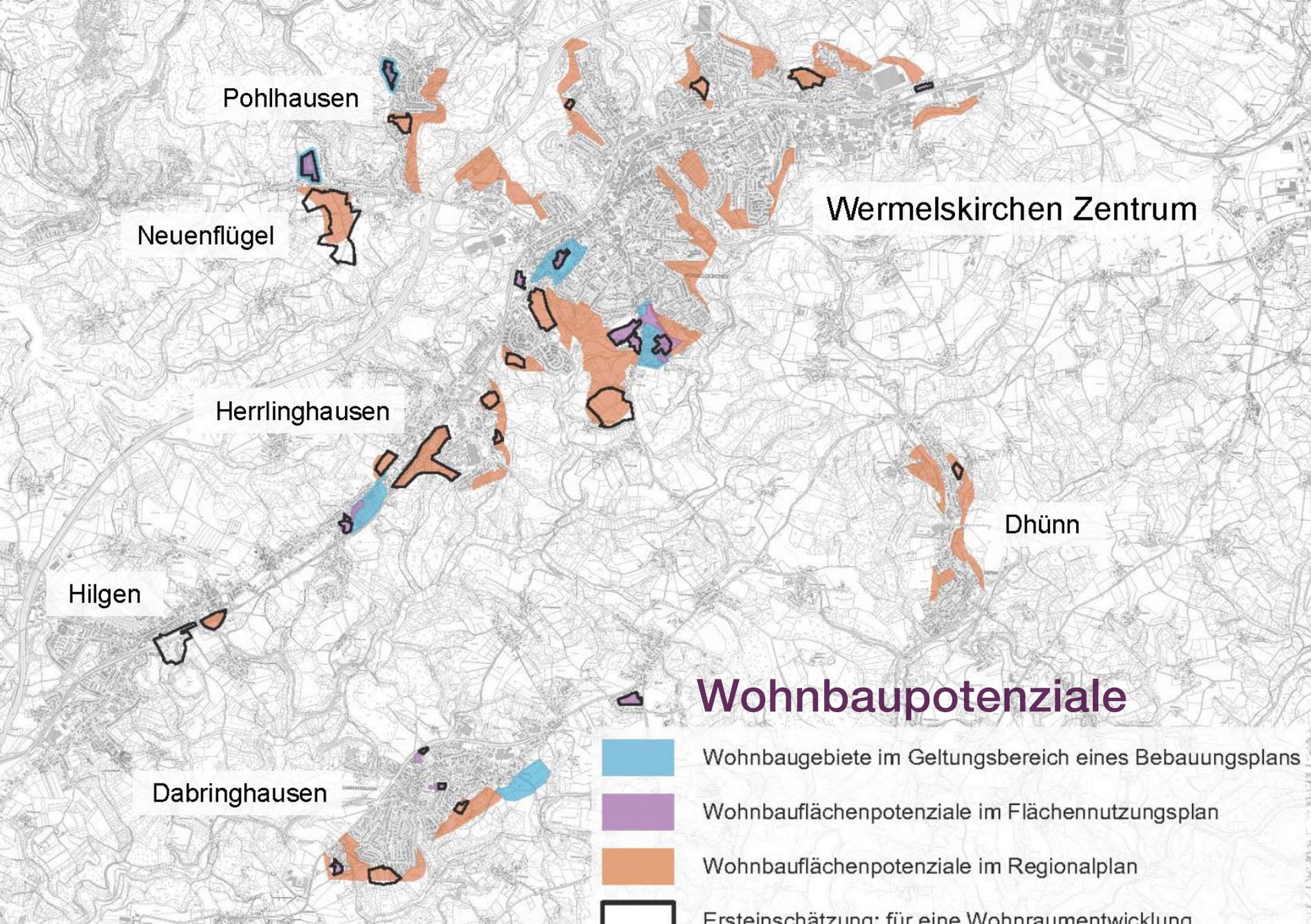
für die Stadt Wermelskirchen von 2012/2015 bis 2030

Jahr	Prognose IT.NRW		Prognose Bertelsmann-Stiftung	
	Prognose	Änderung	Prognose	Änderung
2012			34.660	100%
2015	34.504	100%		
2020	33.318	-3,44%	33.570	-3,14%
2030	31.187	-9,61%	32.200	-7,10%

Quellen: IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung (Hauptwohnsitze), Stand August 2017

Bevölkerungsprognose | Wohnraumentwicklung 2030

	Stadt Burscheid	Stadt Wermelskirchen
EinwohnerInnen Burscheid (2014) und Wermelskirchen (2016)	18.670	35.506
HWS (IT.NRW)	18.166	34.638
NWS (Städte)	504	868
<hr/>		
Nachholbedarf (50 %) in WE	94	188
Ersatzbedarf in WE (100% bis 2025, 50% von 2026-2030)	227	391
Auflockerungsbedarf in WE (Rückgang HH-Größe: 100% bis 2025, 50% von 2026-2030)	504	233
Eigenbedarf in WE	825	812
<hr/>		
Neubedarf (50%) vorsichtig optimistische Variante in WE	-130	-407
<hr/>		
Wohnbaubedarf, notwendig in WE	695	405



Pohlhausen

Neuenflügel

Herrlinghausen

Hilgen

Dabringhausen

Wermelskirchen Zentrum

Dhünn

Wohnbaupotenziale

-  Wohnbaugebiete im Geltungsbereich eines Bebauungsplans
-  Wohnbauflächenpotenziale im Flächennutzungsplan
-  Wohnbauflächenpotenziale im Regionalplan
-  Ersteinschätzung: für eine Wohnraumentwicklung grundsätzlich geeignet

Quelle: ASS basierend auf Unterlagen der Stadt Wermelskirchen

Bevölkerungszielzahl | Wohnraumentwicklung

Zusammenfassung Stadt Wermelskirchen

Eigenbedarf bis 2030 812 Wohneinheiten
Neubedarf bis 2030 -407 Wohneinheiten

Wohnbaubedarf bis 2030 405 Wohneinheiten

Umsetzung Wohnbaupotenziale zur
Verbesserung Wanderungssaldo bis 2030 418 Wohneinheiten
≙ 1.254 EinwohnerInnen

Zu aktivierende Wohnbaupotenziale bis 2030 823 Wohneinheiten

Zielzahl 2030 35.000 EinwohnerInnen
(HWS + NWS)

Bevölkerung 2016 35.506 EinwohnerInnen
(HWS + NWS)

Veränderung Bevölkerung bis 2030 -418 EinwohnerInnen, -1,18 %
Neubaubedarf bis 2030 ≈ 59 Wohneinheiten/Jahr

Fazit

DEMOGRAPHIE | BEVÖLKERUNGS- UND WOHNRAUMENTWICKLUNG

Auswirkungen des demographischen Wandels bewältigen

Nachhaltige Siedlungsentwicklung betreiben

- Differenziertes Wohnraumangebot für alle Teilmärkte und unterschiedliche Nutzergruppen, besonders in der Innenstadt und ihrer Nähe schaffen
- Baulandmanagement betreiben, Synergien durch interkommunale Zusammenarbeit nutzen

Differenziertes Wohnraumangebot – bezahlbar und hochwertig – für unterschiedliche Nutzergruppen in der Innenstadt schaffen

Fazit

DEMOGRAPHIE | BEVÖLKERUNGS- UND WOHNRAUMENTWICKLUNG

Zentrum als attraktiven Wohnstandort stärken

- Flächenpotenziale aktivieren
- Bei innerstädtischen Baumaßnahmen Wohnraum integrieren und auf ein individuelles Wohnraumangebot hinwirken, z. B.
 - » Single-Wohnungen/Appartements für Jung und Alt (barrierefrei) anbieten
 - » Mehrgenerationenwohnen, Wohnungen für Alleinerziehende vorsehen
- Wohnnutzung in Obergeschossen ermöglichen
- Nachverdichtungsmöglichkeiten nutzen
- Eigentumsbildung fördern
 - » Gemischte Nutzungen in der Innenstadt vorsehen
(z. B. Stadthäuser mit integrierter Büro-/ Dienstleistungsnutzung)
- Wohnumfeld aufwerten
- Lebensqualität im Zentrum (Aufenthaltsqualität, Erscheinungsbild, kommerzielle, öffentliche und soziale Angebote) weiter verbessern

Fazit

DEMOGRAPHIE | BEVÖLKERUNGS- UND WOHNRAUMENTWICKLUNG

Zukunftsfähige und nachhaltige Neubauten sowie Infrastrukturen schaffen

- Ökologisch bewusst planen und bauen
- Hochwertige und aktuelle technische Ausstattung integrieren
(Breitband-Internet)

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Mobilität

Mobilität

Anbindung über den MIV

Mittelzentrum in der Ballungsrandzone der Rheinschiene mit den Oberzentren Köln und Leverkusen

Lage im Bergischen Land - Wuppertal, Solingen, Remscheid

Entfernungen:

7 km bis Remscheid über die L409 in 15 Minuten

17 km bis Solingen über die L408 in 30 Minuten

20 km bis Leverkusen über die A1 in 20 Minuten

25 km bis Wuppertal über die A1 in 30 Minuten

35 km bis Köln über die A1 in 40 Minuten

45 km bis Düsseldorf über die A1 und die A59 in 50 Minuten

Mobilität

Anbindung über den ÖPNV

Zentrale Umsteigestelle am Busbahnhof Wermelskirchen

Verknüpfung der Stadtbuslinien des RVK mit dem Regionalbus nach Odenthal, Remscheid, Leverkusen und Köln

Nahegelegene Bahnhöfe sind:

- Remscheid Hbf (S7), in 16 Min Fahrtzeit ab Busbahnhof
- Remscheid-Lennep (S7), 25 Min Fahrtzeit ab Busbahnhof
- Leverkusen-Opladen (RE 7, RB 48) über 1h Fahrtzeit ab Busbahnhof mit Umstieg in Hilgen
- Leverkusen Mitte (RRX-Vorläufer, RE1, RE5 und S6, Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) Stadt- und Stadt- und Regionalbusnetz), über 1h Fahrtzeit ab Busbahnhof mit Umstieg in LEV-Schlebusch
- Köln Hbf (DB-Netz) in regulär in 87 Min Fahrtzeit ab Busbahnhof via RVK-Bus 260
- Neues Betriebskonzept SchnellBus (RBK) ab Busbahnhof nach Leverkusen via Opladen nach Köln in 64 Minuten, via LEV-Mitte in 59 Minuten
» Zeitersparnis (geschätzt) rund 30 Minuten

Mobilität

Anbindung über den ÖPNV

Machbarkeitsstudie: alternative Mobilitätskonzepte untersuchen

Ziel: bessere Erreichbarkeit der Region

Rahmenbedingungen weiter prüfen, regionale Expertenrunde einrichten
Machbarkeiten kurzfristig grundsätzlich klären

Fazit

Mobilität

Integriertes Mobilitätskonzept erstellen

- Zukunftsfähige Mobilität in der Vernetzung von Innenstadt, Gesamtstadt und Region ausprägen
- Mobilität in der Innenstadt nachhaltig und visionär entwickeln
- Verkehrskonzept Innenstadt (2003) fortschreiben und innenstadtverträgliche Verkehrsführung weiterverfolgen
- Komfort und Sicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen sicherstellen
- Umweltverbund fördern und eMobilität integrieren

Fazit

Mobilität

Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stärken

- Schnell(bus)verbindungen weiter ausbauen
- Taktung des ÖPNV erhöhen, insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende
- Fehlende Anbindungen von Wohngebieten oder von wichtigen Orten herstellen und dauerhaft sicherstellen
- Fahrzeiten des ÖPNV aufeinander abstimmen
- Anbindung der Stadt Wermelskirchen an die regionalen Bahnanschlüsse verbessern

Fazit

Mobilität

Qualität des Radverkehrs steigern

- Fahrradwegesystem für die gesamte Innenstadt erarbeiten und in Stufen umsetzen
- Fahrradinfrastruktur verbessern und weiter ausbauen
- Abschnitt des Panoramaradwegs Balkantrasse durch die Innenstadt lückenlos ausbauen und qualifizieren
 - » Radfahrstreifen ergänzen, z. B. auf der Thomas-Mann-Straße
 - » Radfahren entgegen der Fahrtrichtung in Einbahnstraßen freigeben (insbes. Telegrafienstraße)
- Alltagstauglichkeit des Panoramaradwegs Balkantrasse qualifizieren
 - » Verbreiterung auf 4m prüfen und ggf. abschnittsweise umsetzen
 - » Infrastruktur und -anbindung der Trasse verbessern (Mobilstationen, eBike-/Fahrradverleih, Verknüpfung mit kulturellen Angeboten, Zentren und Stadtquartieren)

Fazit

Mobilität

Verkehrssicherheit für FußgängerInnen und RadfahrerInnen in der Innenstadt steigern

- Konflikte zwischen dem Durchgangsverkehr, dem ruhenden Verkehr und den FußgängerInnen und RadfahrerInnen lösen
- Barrierefreiheit sicherstellen

Parkraumkonzept ergänzen und umsetzen

- Parkraum bedarfsgerecht anbieten
 - » gute Erreichbarkeit des Zentrums beibehalten
 - » effektive Ausnutzung der Standorte (z.B. durch einheitliches Bewirtschaftungssystem)
- Parkplatzfracking stoppen, ganzheitliche Lösungen statt einzelne Provisorien schaffen
- Parkleitsystem erarbeiten

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Kultur

Kultur

- ist komplementär zum Kommerz zu sehen
- bedarf der kulturellen Bildung
- macht Arbeit
- muss zur Diskussion anregen
- hält Kulturen zusammen
- ist eine Kommunikations- und Verständigungsbörse
- erfordert finanzielles Engagement

Kultur



Fazit

Kultur in Wermelskirchen bedeutet

- besondere Orte zu sichern und zu stärken, zum Beispiel
 - » das AJZ
 - » die Kattwinkel'sche Fabrik
- Verbündete zu suchen (z. B. Burscheid)
- einen gemeinsamen | interkommunalen Kulturentwicklungsplan zu erstellen
- ein Sponsorenkonzept zu erarbeiten
- den Haushaltsplan bzgl. des finanziellen Engagements zu prüfen

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Baukultur

Baukultur ist

- eine Gesamtaufgabe der Stadtgesellschaft
- ein Zeugnis der architekturgeschichtlichen Herkunft
- ein Teil der Identität und Identifikation der Menschen
- ein nicht zu unterschätzender Faktor der Wirtschaftsförderung

Baukultur

Regionale Merkmale | Bergisches Land



Baukultur ist nicht



Fazit

Baukultur ist zu schaffen durch

- öffentliche Informationsveranstaltungen
- geführte Ortsbesichtigungen
- Gestaltungsleitlinien und -handbuch
- einen Gestaltungsbeirat
- Zuschüsse aus dem Fassadenprogramm
- eine(n) KümmererIn zur Beratung

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Tourismus | Freizeit | Naherholung

Tourismus ist

- Wirtschaftsförderung (Beherbergung, Gastronomie, Einzelhandel etc.)
- mittlerweile ein harter Standortfaktor
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Freizeitgestaltung
- Naherholung
- Gesundheitsfaktor
- kombinierbar mit kulturellen Angeboten und besonderer Architektur
- eine professionell zu steuernde Aufgabe

Fazit

Tourismus ist zu stärken durch

die Erarbeitung eines Tourismuskonzepts auf der Basis des „Interkommunalen, integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts“

mit zum Beispiel:

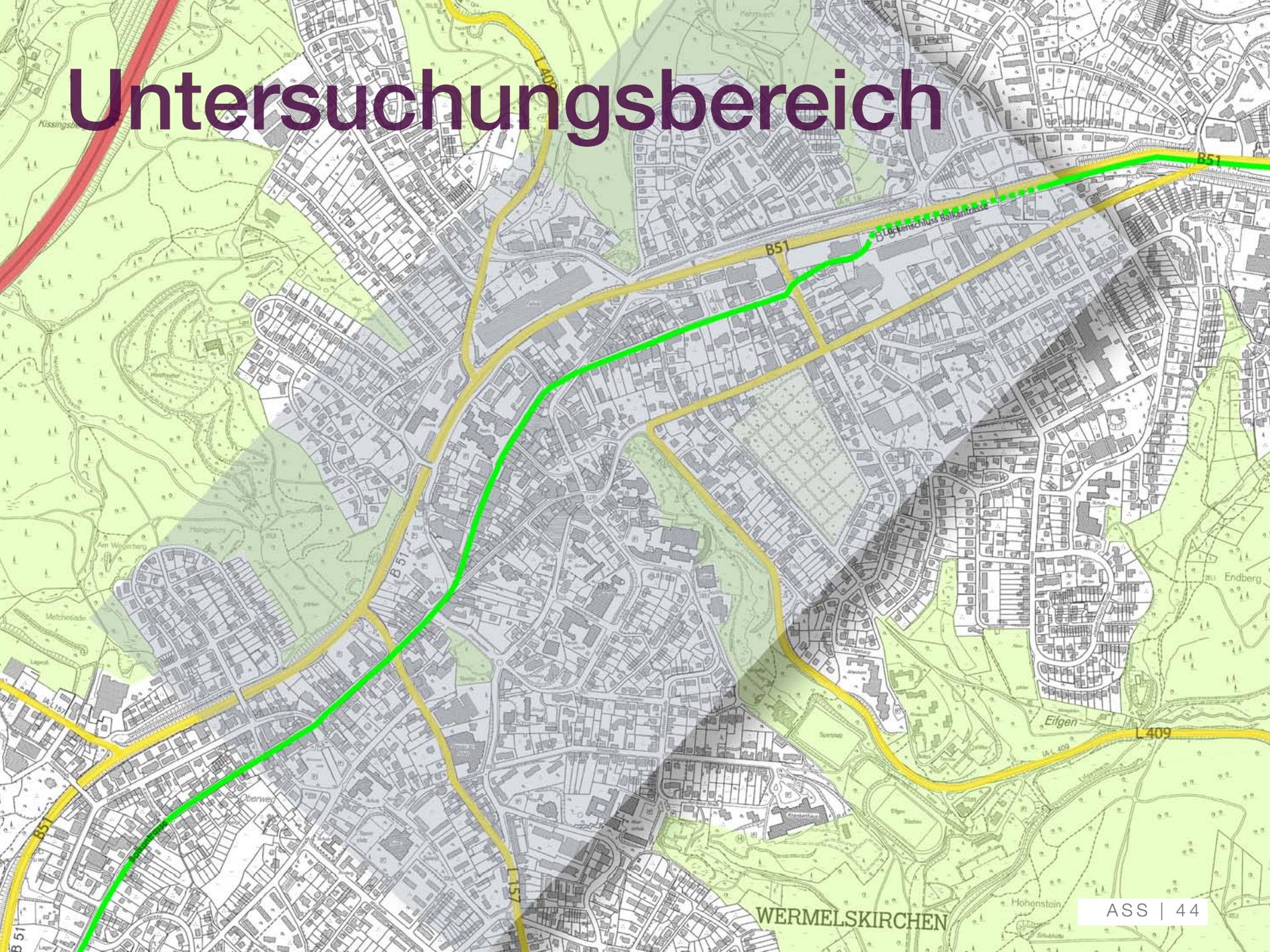
- dem Naturpark Bergisches Land | Das Bergische
- der Balkantrasse als regionales Rückgrat
- Hüpptal und Eifgen als Tourismusstation
- Einrichtung eines Tourismusbüros
- Etablierung und Qualifizierung der Gastronomie

PAUSE

Getränke und Imbiss

max. 20 Minuten

Untersuchungsbereich



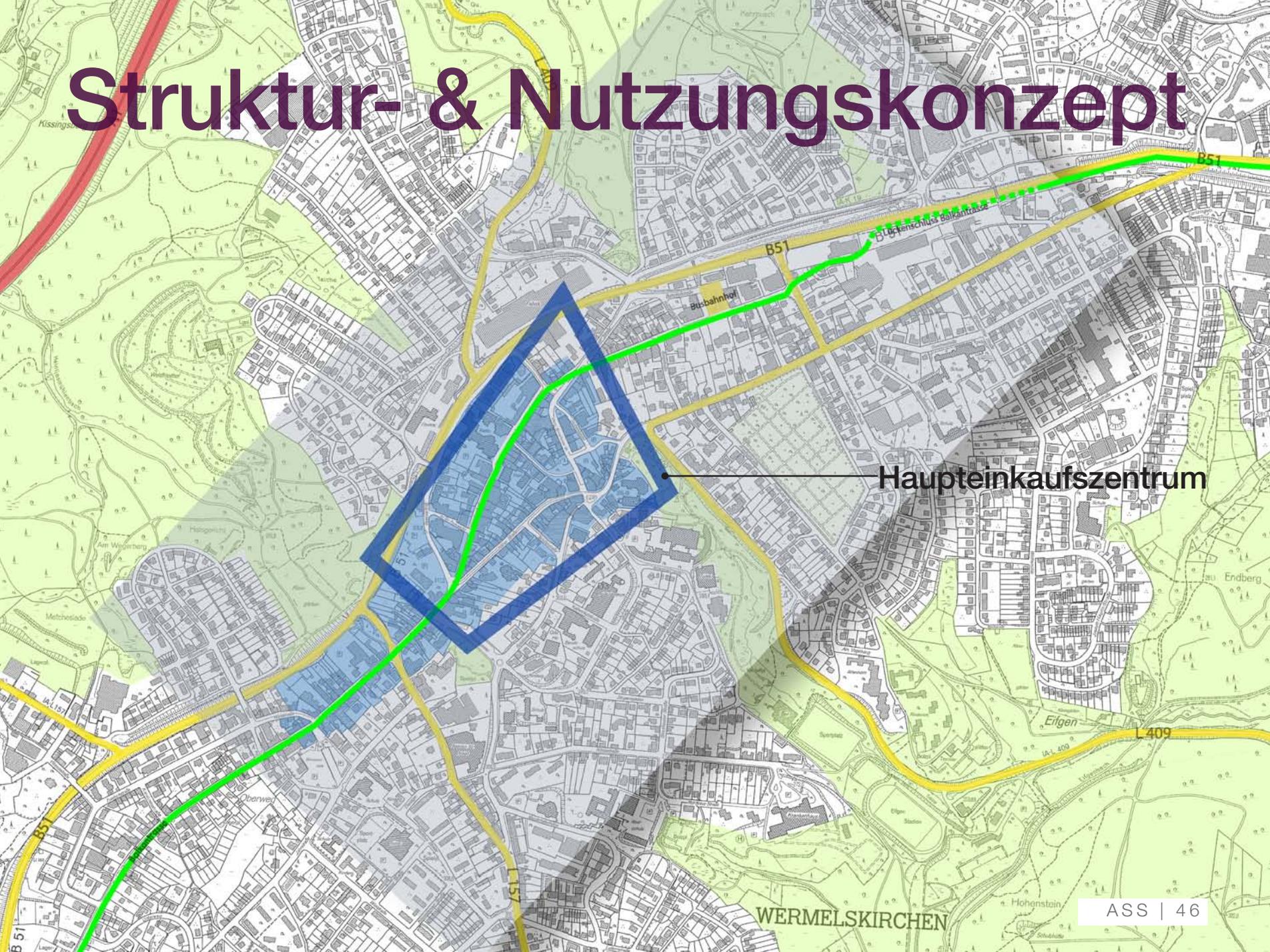
Struktur- & Nutzungskonzept



Busbahnhof

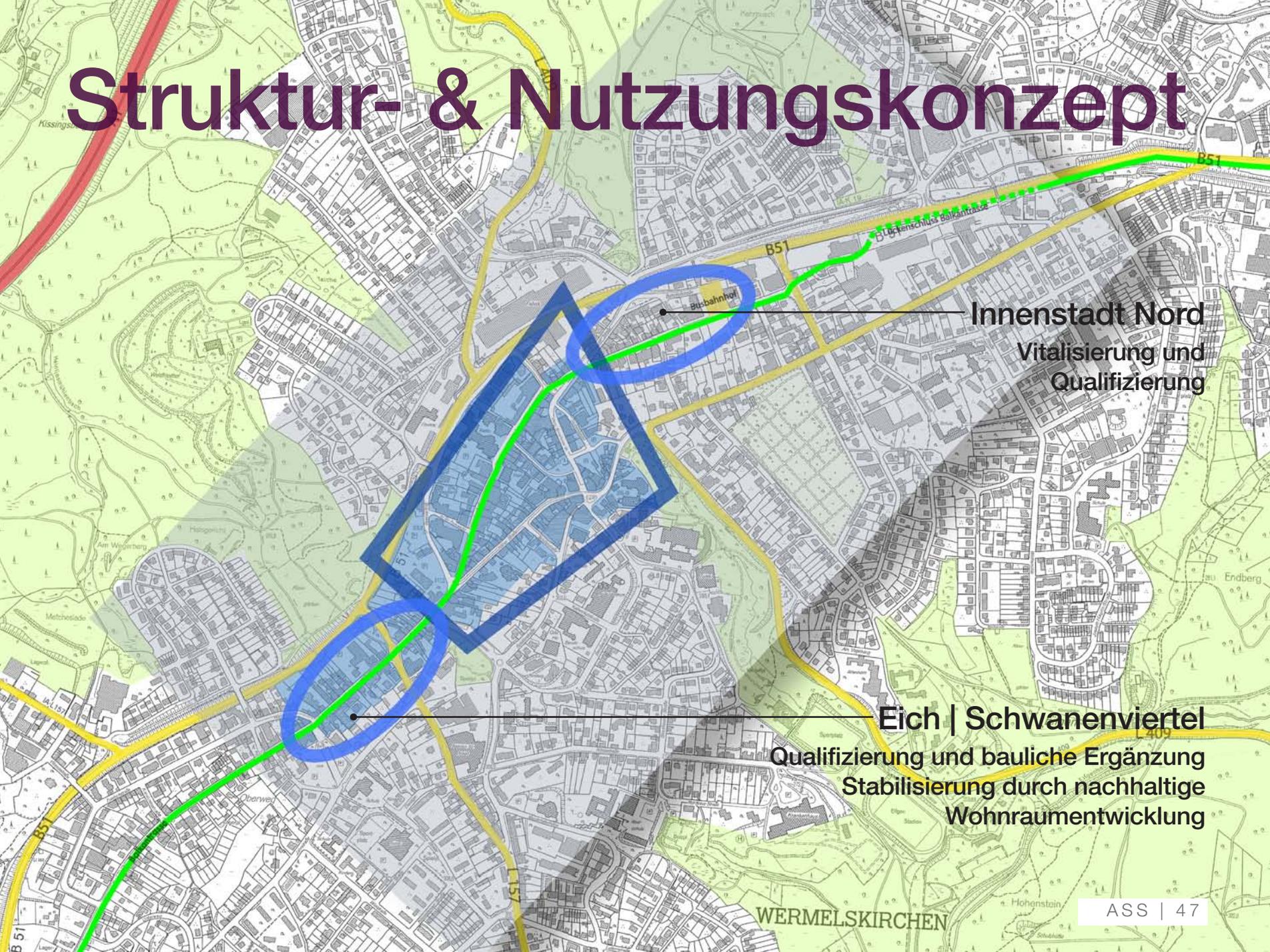
Zentraler Versorgungsbereich

Struktur- & Nutzungskonzept



Haupteinkaufszentrum

Struktur- & Nutzungskonzept



Innenstadt Nord
Vitalisierung und
Qualifizierung

Eich | Schwanenviertel
Qualifizierung und bauliche Ergänzung
Stabilisierung durch nachhaltige
Wohnraumentwicklung

Struktur- & Nutzungskonzept

Rhombus

- I Hochschule- und Technologiequartier
- II Arbeiten und Wohnen

Hüpptal | Eifgen
Sport | Freizeit | Naherholung
Kultur- und Tourismusstation Eifgen

Struktur- & Nutzungskonzept



Katt-Quartier
Kultur-, Bildungs- und
Generationenquartier

Polizeigebäude
Sozio- kulturelle Begegnungsstätte
(mit VHS, Musikschule)

Struktur- & Nutzungskonzept

AJZ | Feuerwehr | Parken

Jugendfreizeitpark

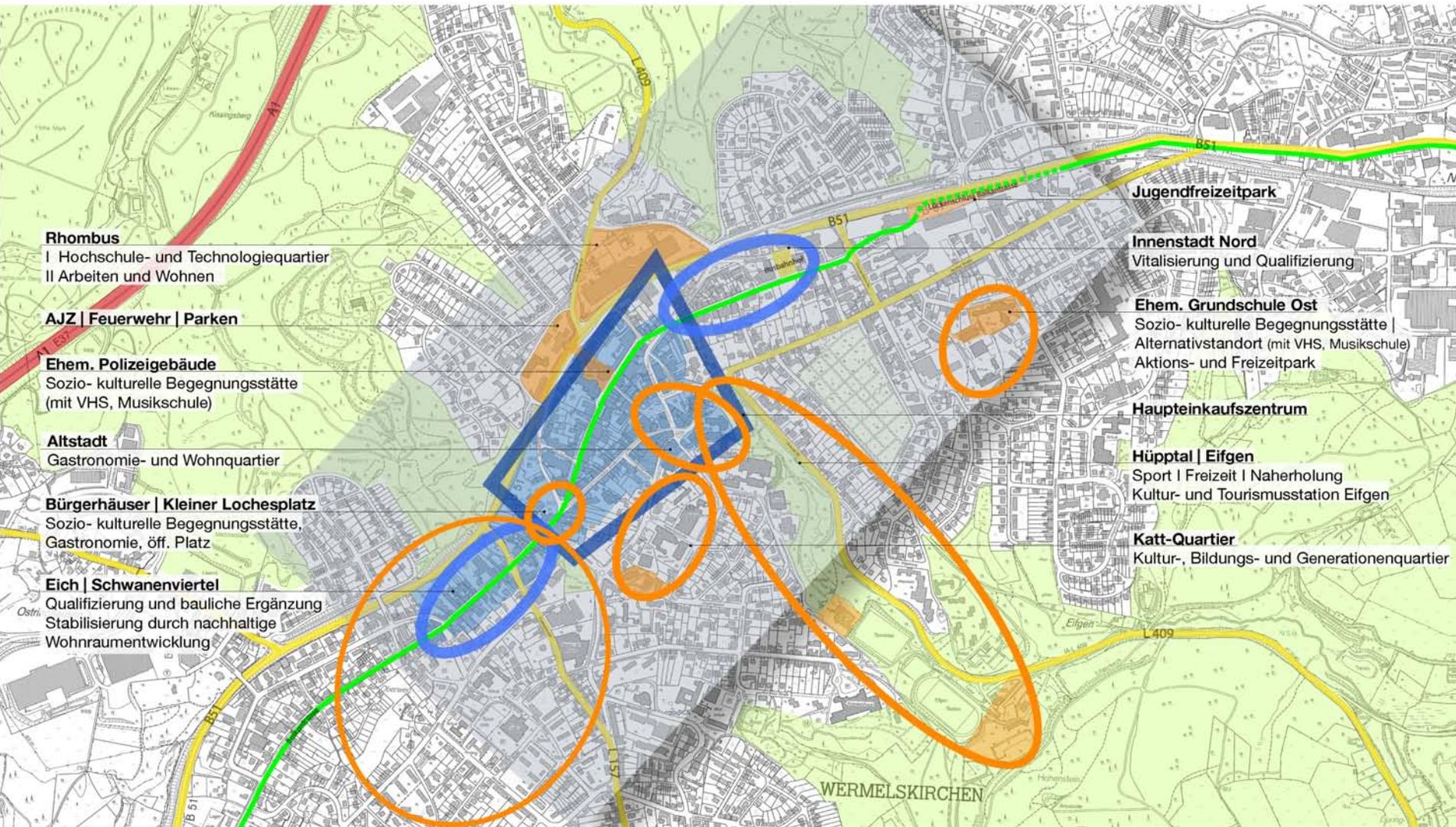


Struktur- & Nutzungskonzept

Altstadt
Gastronomie- und
Wohnquartier

Bürgerhäuser |
Kleiner Lochesplatz
Sozio- kulturelle Begegnungsstätte,
Gastronomie, öff. Platz

Struktur- & Nutzungskonzept



Perspektiven | Räume und Standorte

AJZ | FEUERWEHR | PARKEN



Perspektiven

AJZ Bahndamm
Erfüllung + Ausbau als Zentrum für Musik + Events
Gestaltung + Verbesserung des Umfelds
Aufwertung der Fußgängerbrücke zum Zentrum

Tal
Integrieren oder neuen Standort finden

Feuerwache
Qualifizierung des Standorts
Erweiterung des Gebäudes
Aufwertung des Bestands + des Umfelds

Parken
Bau einer Parkpalette oder eines Parkhauses
Verknüpfung mit AJZ Bahndamm



Daten + Fakten

Flächenauswahl und -größe
Größe: ca. 1,1 ha
Nutzung: ungenutztes, von Straßen umgrenztes Fläche
Ausweisung: 2014, 2015
Ausweisung: 2014, 2015

Rechtssituation
Bestand: in PNP als Gemeindefeststehende (Feuerwehr)
Sicherung: 2014 ist für die Verwirklichung in Planung, 2015 von 2015

Nutzung | Bestand
Bestand: Feuerwache Gebäude (1910 bis 20. J. um 1900) + Feuergebäude
Bestand: 1910 bis 20. J. um 1900
Ausbau: gegenüber zum Bahndamm A12 in einem Wohngebäude
Baujahr: 1910

Anbindung
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Fußgängerbrücke: zur Innenstadt im Südosten

Rechtssituation
Bestand: 2015
Umgebung: 2015

JUGENDFREIZEITPARK



Perspektiven

Jugendfreizeitpark
Verknüpfung mit der Balkantrasse +
Anbindung an das Zentrum
Angebote für Jungen + Mädchen
Skater-Bahn
Auftrittsbühnen (Bauwagen, Waggon)



Daten + Fakten

Flächenauswahl und -größe
Größe: ca. 1,1 ha
Nutzung: ungenutztes, von Straßen umgrenztes Fläche
Ausweisung: 2014, 2015
Ausweisung: 2014, 2015

Rechtssituation
Bestand: in PNP als Gemeindefeststehende
Sicherung: 2014 ist für die Verwirklichung in Planung, 2015 von 2015

Nutzung | Bestand
Bestand: 1910 bis 20. J. um 1900
Ausbau: gegenüber zum Bahndamm A12 in einem Wohngebäude
Baujahr: 1910

Anbindung
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Fußgängerbrücke: zur Innenstadt im Südosten

Rechtssituation
Bestand: 2015
Umgebung: 2015

EHEM. GRUNDSCHULE OST



Perspektiven

Nutzung des Restlochgebäudes für: Volkshochschule, Musikschule + Sozio-kulturelle Begegnungststätte
Ausbau eines Aktions- + Freizeitsparks auf der Fläche der ehemaligen Grundschule

Alternative Nutzungen prüfen



Daten + Fakten

Flächenauswahl und -größe
Größe: ca. 1,1 ha
Nutzung: ungenutztes, von Straßen umgrenztes Fläche
Ausweisung: 2014, 2015
Ausweisung: 2014, 2015

Rechtssituation
Bestand: in PNP als Gemeindefeststehende (Grundschule)
Sicherung: 2014 ist für die Verwirklichung in Planung, 2015 von 2015

Nutzung | Bestand
Bestand: 1910 bis 20. J. um 1900
Ausbau: gegenüber zum Bahndamm A12 in einem Wohngebäude
Baujahr: 1910

Anbindung
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Fußgängerbrücke: zur Innenstadt im Südosten

Rechtssituation
Bestand: 2015
Umgebung: 2015

* Alternativstandorte:
Bürgerhaus Brückstraße oder
ehem. Polizeigebäude

BÜRGERHÄUSER | KLEINER LÖCHESPLATZ



Perspektiven

Belegung der Bürgerhäuser sich durch mit
öffentlich wirksamen Nutzungen
Sozio-kulturelle Begegnungststätte
Touristenkomplex
Standort
(Außen-) Gastronomie

Kleiner Löchesplatz
Attraktivierung Erreichungsbereich
Telegrafstraße + Köhler Straße
Ausbau + gestalterische Aufwertung
Schaffung Gastronomie-Angebot



Daten + Fakten

Flächenauswahl und -größe
Größe: ca. 1,1 ha
Nutzung: ungenutztes, von Straßen umgrenztes Fläche
Ausweisung: 2014, 2015
Ausweisung: 2014, 2015

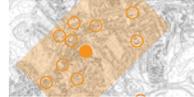
Rechtssituation
Bestand: in PNP als Gemeindefeststehende (Bürgerhäuser)
Sicherung: 2014 ist für die Verwirklichung in Planung, 2015 von 2015

Nutzung | Bestand
Bestand: 1910 bis 20. J. um 1900
Ausbau: gegenüber zum Bahndamm A12 in einem Wohngebäude
Baujahr: 1910

Anbindung
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Fußgängerbrücke: zur Innenstadt im Südosten

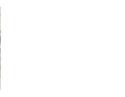
Rechtssituation
Bestand: 2015
Umgebung: 2015

ALTSTADT



Perspektiven

Gastronomie- + Innenstadtlöcher Wohnquartier
Quartiersmanagement durchführen
Als Gastronomiequartier mit Aufenthalts-
qualität entwickeln
Gestalterische Aufwertung öffentlicher Räume
Stützung des kleinteiligen Einzelhandels
durch Qualitätsangebote
Öffnung + Verbesserung der Wegebe-
ziehungen rund um die Kirche
Funktionen des öffentlichen Raums
festlegen



Verzahnung von Gastronomie + Einzelhandel
Diversifizierung der Gastronomie
Etablierung synergiespezifischer Angebote
Ermöglichung + Motivation von Außen-
gastronomie
Wohnen + Gastronomie in Einklang
bringen

BALKANTRASSE



Perspektiven

Regionales Radverkehrsband für den Alltags- + Freizeitverkehr qualifizieren
Angebote als Perleketten verdichten
Verbesserung der Anbindung an die be-
schäftigten Wohn- + Gewerbegebiete,
sowie an Schulstandorte
Verknüpfung der Mobilstationen
Integration der Trasse in die Zentren +
stärkere Öffnung der Innenstädte für den
Radverkehr
Qualifizierung des Beleuchtungssystems
Stärkere Verknüpfung von touristischen
Attraktionen + Angeboten
Bessere Verzahnung von Radwegen
+ Wanderwegen
Schaffung weiterer Rast- + Infoetops
Etablierung von gastronomischen An-
geboten (vor allem außerhalb der Innen-
städte)
Modellierung von „Landschaftssteinen“
entlang der Trasse



Daten + Fakten

Flächenauswahl und -größe
Größe: ca. 1,1 ha
Nutzung: ungenutztes, von Straßen umgrenztes Fläche
Ausweisung: 2014, 2015
Ausweisung: 2014, 2015

Rechtssituation
Bestand: in PNP als Gemeindefeststehende (Balkantrasse)
Sicherung: 2014 ist für die Verwirklichung in Planung, 2015 von 2015

Nutzung | Bestand
Bestand: 1910 bis 20. J. um 1900
Ausbau: gegenüber zum Bahndamm A12 in einem Wohngebäude
Baujahr: 1910

Anbindung
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Zentrum: durch den Bahndamm und Straße im Fußgängerquartier
Fußgängerbrücke: zur Innenstadt im Südosten

Rechtssituation
Bestand: 2015
Umgebung: 2015

Perspektiven | Räume und Standorte

RHOMBUS

Szenario I
Hochschul- und Technologiequartier
Hochschulinrichtungen
Berufskolleg
An-Institute
Innovationszentrum z.B. Klimaschutz
Gründer- und Technologiezentrum
Kita
öffentlicher Platz mit Bistro | Mensa
außerschulischer Lernort

AJZ | FEUERWEHR | PARKEN

AJZ Bahndamm
Erhaltung + Ausbau als Zentrum für
Musik, Events
Gestaltung + Verbesserung
des Umfelds
Aufwertung der Fußgängerbrücke zum
Zentrum

RATHAUS | POLIZEIGEBÄUDE

Rathaus-Umfeld
Aufwertung + Aktivierung des
öffentlichen Raums (zwischen
Fußgängerbrücke + Telegrafstraße)
Etablierung eines Rathaus-Cafés | Bistros

ALTSTADT

**Gastronomie +
innerstädtisches Wohnquartier**
Quartiersmanagement durchführen
Als Gastronomiequartier mit
Aufenthaltsqualität entwickeln
Gestalterische Aufwertung öffentlicher
Räume
Stützung des kleinteiligen Einzelhandels
durch Qualitätsangebote
Öffnung + Verbesserung der Wegebe-

BÜRGERHÄUSER | KLEINER LOCHESPLATZ

**Belegung der Bürgerhäuser Eich 6/8 mit
öffentlich wirksamen Nutzungen:**
Sozio-kulturelle Begegnungsstätte
Touristinformation
Standesamt
(Außen-) Gastronomie

EICH-SCHWANENVIERTEL

**Eichquartier erneuern, baulich ergänzen
und qualifizieren:**
Integrierung von Wohnraum
Ergänzung + Stützung zentraler Ange-
bote insb. zur Nahversorgung:
kleinteiliger Einzelhandel, Gastronomie,
Handwerk + soziale Infrastruktur
Aufwertung des Umfeldes

**Stabilisierung des gesamten Viertels
durch nachhaltige Wohnraumentwick-
lung mit differenzierten Angeboten**
Eichquartier
Wohngebiet Schwaner Knapp

Szenario II
Arbeiten und Wohnen
Dienstleistungen separat +
mit Wohnen integriert
Technologie
öffentlicher Platz
innerstädtisches Wohnen
Appartements + kleine Wohnungen für
Jung+Alt
ggf. ergänzt mit Low-Budget-Hotel

Feuerwache
Qualifizierung des Standorts
Erweiterung des Gebäudes
Aufwertung des Bestands + des Umfelds

Parken
Bau einer Parkpalette oder eines Parkhauses
Verknüpfung mit AJZ Bahndamm

Ehemaliges Polizeigebäude
Etablierung publikumsträchtiger, das
Zentrum stärkende Nutzungen:
Bürgerzentrum
Sozio-kulturelle Begegnungsstätte
Volkshochschule
Musikschule
Schaffung eines barrierefreien Zugangs
Energetische Ertüchtigung

ziehungen rund um die Kirche
Funktionen des öffentlichen Raums festlegen

Verzahnung von Gastronomie + Einzelhandel
Diversifizierung der Gastronomie Etablierung
synergieerzeugender Angebote
Ermöglichung + Motivation von
Außengastronomie
Wohnen + Gastronomie in Einklang bringen

Kleiner Lochesplatz
Attraktivierung Einmündungsbereich
Telegrafstraße + Kölner Straße Ausbau +
gestalterische Aufwertung
Schaffung Gastronomie-Angebot

Schwanenplatz
Qualifizieren
Umbauen
bauliche Ergänzung Wohnen +
Gastronomie prüfen

**Sozial + kommerzialisierorientierte
Quartiersentwicklung betreiben**
Aufbau von Synergien durch Bürgerhäuser



JUGENDFREIZEITPARK

Jugendfreizeitpark
Verknüpfung mit der Balkantrasse +
Anbindung an das Zentrum
Angebote für Jungen + Mädchen
Skater-Bahn
Aufenthaltsräume (Bauwagen, Waggon)

INNENSTADT NORD

Busbahnhof | Umfeld
Weiterer Ausbau zur Mobilstation +
Weitere gestalterische Verbesserung
Anbindung über Radtrassen
Anlage eines öffentlichen Platzes mit
Aufenthaltsqualität in Verbindung mit
dem Busbahnhof
Weitere Verbesserung des Platzes +
des Umfelds mit Nischenutzungen

Vitalisierung des Quartiers
Quartiers- + Leerstandsmanagement
durchführen
Etablierung von Nischenutzungen

**Begrünung der Rheinscheiter + Thomas-Marm
Straße als Verknüpfung mit Grünflächen**
Quartiers- + Ausbau des öffentlichen
Platzes | Räume

EHM. GRUNDSCHULE OST

**Nutzung des Real Schulgebäudes für:
Volkshochschule, Musikschule + Sozio-
kulturelle Begegnungsstätte**

**Ausbau eines Aktions- + Freizeitparks
auf der Fläche der ehemaligen
Grundschule**

Alternative Nutzungen prüfen

HÜPPTAL | EIGEN

Sport | Freizeit | Naherholung
Sport- + Naherholungsband etablieren
Ausbau + Qualifizierung des Grünzugs
Vernetzung mit dem Zentrum + den
an-grenzenden Schul- + Wohngebieten
aktuell = Tabakmüllstation
Eigenes Naturnahes Erholungsgebiet
Ausbau Bereich Eigenbach zum Natur-
park
Ausbau + bauliche Ergänzung der
unteren Denkmalgebäude zu einfachen
Beherbergungsbetrieben (Bergischer
Gasthof)

Jakobsweg
Etablierung einer Eventschmiede + eines
außerschulischen Lernorts

Haus Eigen
Betreiben als Kultur- oder Bürgerhaus mit
Gastronomie

Hallenbad
Umbau + Erweiterung des bestehenden
Quellenbads zum
'Hallenbad für alle - inklusiv + integrativ'
Umfeld neugestalten für
alle Generationen + Kulturen

KATT-QUARTIER

**Kultur- | Bildungs- und Generationen-
quartier**

Kattwinkel'sche Fabrik
Erhaltung + Stützung
Bildung von Synergien durch interkom-
munale Kooperation

Bergisches Berufskolleg

Szenario I
Stützung des Angebots Schaffung von
Erweiterungen am Standort

Szenario II
Verlagerung der Nutzung auf das
Rhombus-Areal

Etablierung des Quartier stärkender
Nutzungen:
Volkshochschule, Musikschule +
sozio-kulturelle Begegnungsstätte

oder
Raum für Ateliers, Künstler
+ Wohnen

oder
Mehrgenerationenquartier Kita

Jürgensgasse
Mehrgenerationen Wohnen
Betreutes Wohnen
Kita

Perspektiven | Räume und Standorte

RHOMBUS



Perspektiven

Szenario I

Hochschul- + Technologiequartier

Hochschuleinrichtungen
Berufskolleg
An-Institute
Innovationszentrum z.B. Klimaschutz
Gründer- und Technologiezentrum
Kita
öffentlicher Platz mit Bistro | Mensa
außerschulischer Lernort

In Abhängigkeit der Dimensionierung
des Quartiers sind ergänzende Nutzungen
vorstellbar:

Wohnen für Studenten + Dozenten
Appartements + Singlewohnungen
Low-Budget Hotel

Szenario II

Arbeiten + Wohnen

Dienstleistungen separat +
mit Wohnen integriert
Technologie
öffentlicher Platz
innerstädtisches Wohnen
Appartements + kleine Wohnungen für
Jung+Alt
ggf. ergänzt mit Low-Budget-Hotel

Die Dimensionierung der Nutzungen
steht in Abhängigkeit von der Erhaltung
des qualifizierten Bestandbetriebs.

Für beide Szenarien soll eine fußgänger-
und radfahrer-gerechte Anbindung an
das Zentrum geschaffen werden.



HÜPPTAL | EIFGEN



Perspektiven

Sport | Freizeit | Naherholung

Sport- + Naherholungsband etablieren
Ausbau + Qualifizierung des Grünzugs
Vernetzung mit dem Zentrum + den an-
grenzenden Schul- + Wohngebieten

Kultur- + Tourismusstation Eifgen

Naturnahes Erholungsgebiet
Ausbau Bereich Eifgenbach zum Natur-
park
Ausbau + bauliche Ergänzung der
unteren Denkmalgebäude zu einfachen
Beherbergungsbetrieben (Bergischer
Jakobsweg)

Etablierung einer Eventschmiede + eines
außerschulischen Lernorts

Haus Eifgen

Betreiben als Kultur- oder Bürgerhaus mit
Gastronomie

Hallenbad

Umbau + Erweiterung des bestehenden
Quellenbads zum
„Hallenbad für alle - inklusiv + integrativ“
Umfeld neugestalten für
alle Generationen + Kulturen



EICH | SCHWANENVIERTEL



Perspektiven

Eichquartier erneuern, baulich ergänzen + qualifizieren

Integrierung von Wohnraum

Ergänzung + Stützung zentraler Angebote insb. zur Nahversorgung:

- Kleinteiliger Einzelhandel, Gastronomie, Handwerk + soziale Infrastruktur
- Aufwertung des Umfelds

Stabilisierung des gesamten Viertels durch nachhaltige Wohnraumentwicklung mit differenzierten Angeboten:

Eichquartier

Wohngebiet Schwaner Knapp

Wohnstandort an der Wielstraße nachverdichten

Soziale Infrastruktur

Schwanenplatz

Qualifizieren

Umbauen

bauliche Ergänzung Wohnen + Gastronomie prüfen

Sozial + kommerziellorientierte Quartiersentwicklung betreiben

Aufbau von Synergien durch Bürgerhäuser + kleinen Lochesplatz



INNENSTADT NORD



Perspektiven

Busbahnhof | Umfeld

Weiterer Ausbau zur Mobilstation +
Weitere gestalterische Verbesserung
Anbindung über Radtrassen
Anlage eines öffentlichen Platzes mit
Aufenthaltsqualität in Verbindung mit
dem Busbahnhof
Weitere Verbesserung des Platzes +
des Umfelds mit Nischennutzungen

Vitalisierung des Quartiers

Quartiers- + Leerstandsmanagement
durchführen
Etablierung von Nischennutzungen

Begrünung der Remscheider +
Thomas-Mann-Straße als Verknüpfung
mit Grünflächen

Qualifizierung + Ausbau des öffentlichen
Platzes | Raums



RATHAUS | POLIZEIGEBÄUDE



Perspektiven

Rathaus-Umfeld

Aufwertung + Aktivierung des öffentlichen Raums (zwischen Fußgängerbrücke + Telegrafienstraße)
Etablierung eines Rathaus-Cafés | Bistros



Ehemaliges Polizeigebäude

Etablierung publikumsträchtiger, das Zentrum stärkende Nutzungen:
Bürgerzentrum
Sozio-kulturelle Begegnungsstätte*
Volkshochschule
Musikschule
Schaffung eines barrierefreien Zugangs
Energetische Ertüchtigung

* Alternativstandorte:
ehem. Grundschule
oder Bergisches Berufskolleg



KATT - QUARTIER



Perspektiven

Kultur- | Bildungs- + Generationenquartier

Kattwinkel'sche Fabrik

Erhaltung + Stützung
Bildung von Synergien durch interkommunale Kooperation

Bergisches Berufskolleg

Szenario I

Stützung des Angebots
Schaffung von Erweiterungen am Standort

Szenario II

Verlagerung der Nutzung auf das Rhombus - Areal

Etablierung des Quartier stärkender Nutzungen:

Volkshochschule, Musikschule +
sozio-kulturelle Begegnungsstätte*

oder

Raum für Ateliers, Künstler
+ Wohnen

oder

Mehrgenerationenquartier
Kita

Jörgensgasse

Mehrgenerationen Wohnen
Betreutes Wohnen
Kita



* Alternativstandorte:
ehem. Grundschule oder
ehem. Polizeigebäude

EHEM. GRUNDSCHULE OST



Perspektiven

Nutzung des Realschulgebäudes für:
Volkshochschule, Musikschule +
Sozio-kulturelle Begegnungsstätte*

Ausbau eines Aktions- + Freizeitparks
auf der Fläche der ehemaligen
Grundschule

Alternative Nutzungen prüfen



* Alternativstandorte:
Bergisches Berufskolleg oder
ehem. Polizeigebäude

AJZ | FEUERWEHR | PARKEN



Perspektiven

AJZ Bahndamm

Erhaltung + Ausbau als Zentrum für
Musik + Events
Gestaltung + Verbesserung
des Umfelds
Aufwertung der Fußgängerbrücke zum
Zentrum

Tafel

Integrieren oder neuen Standort finden

Feuerwache

Qualifizierung des Standorts
Erweiterung des Gebäudes
Aufwertung des Bestands +
des Umfelds

Parken

Bau einer Parkpalette oder eines
Parkhauses
Verknüpfung mit AJZ Bahndamm



JUGENDFREIZEITPARK



Perspektiven

Jugendfreizeitpark

Verknüpfung mit der Balkantrasse +
Anbindung an das Zentrum

Angebote für Jungen + Mädchen

Skater-Bahn

Aufenthaltsräume (Bauwagen, Waggon)



ALTSTADT



Perspektiven

Gastronomie- + innerstädtisches Wohnquartier

Quartiersmanagement durchführen
Als Gastronomiequartier mit Aufenthaltsqualität entwickeln
Gestalterische Aufwertung öffentlicher Räume
Stützung des kleinteiligen Einzelhandels durch Qualitätsangebote
Öffnung + Verbesserung der Wegebeziehungen rund um die Kirche
Funktionen des öffentlichen Raums festlegen

Verzahnung von Gastronomie + Einzelhandel

Diversifizierung der Gastronomie
Etablierung synergieerzeugender Angebote
Ermöglichung + Motivation von Außergastronomie
Wohnen + Gastronomie in Einklang bringen



BÜRGERHÄUSER | KLEINER LÖCHESPLATZ



Perspektiven

Belegung der Bürgerhäuser Eich 6/8 mit öffentlich wirksamen Nutzungen:

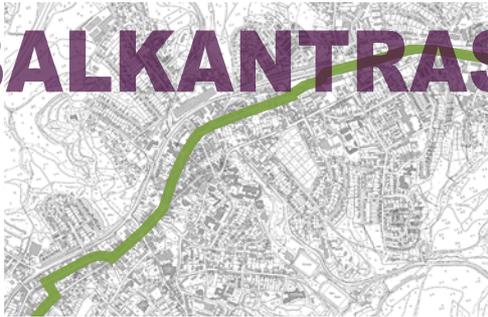
- Sozio-kulturelle Begegnungsstätte
- Touristinformation
- Standesamt
- (Außen-) Gastronomie

Kleiner Lochesplatz

- Attraktivierung Einmündungsbereich
- Telegrafienstraße + Kölner Straße
- Ausbau + gestalterische Aufwertung
- Schaffung Gastronomie-Angebot



BALKANTRASSE



Perspektiven

Regionales Radverkehrsband für den Alltags- + Freizeitverkehr qualifizieren

Angebote als Perlenkette verdichten

Verbesserung der Anbindung an die bestehenden Wohn- + Gewerbegebiete, sowie an Schulstandorte

Verknüpfung der Mobilstationen

Integration der Trasse in die Zentren + stärkere Öffnung der Innenstädte für den Radverkehr

Optimierung des Beleuchtungssystems

Stärkere Verknüpfung von touristischen Attraktionen + Angeboten

Bessere Vernetzung von Radrundwegen + Wanderwegen

Schaffung weiterer Rast- + Infoplätze

Etablierung von gastronomischen Angeboten (vor allem außerhalb der Innenstädte)

Modellierung von „Landschaftsfenstern“ entlang der Trasse

Bahntrasse als kulturelles Bindeglied innerhalb der Region + zwischen den beiden Städten verstehen (lernen)

Etablierung der Trasse als Kulturhighlight +

Alleinstellungsmerkmal der Region

Vernetzung bestehender kultureller + musikalischer Angebote über die Trasse +

Schaffung neuer kultureller + musikalischer Angebote entlang der Trasse



Zusammenfassung

Potenziale nutzen - Innenstadt stärken

Qualifizierte Wohnraumentwicklung für alle Teilmärkte,
strategische Unterstützung des Zentrums

Kultur- und Bildungsangebote mit regionaler Strahlkraft etablieren und
ausbauen

Baukultur begreifbar machen und Bedeutung aufzeigen

Tourismus wesentlich stärken und Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten

Weiterer Ablauf

Sektorale und räumlich/städtebauliche Vertiefungen	Feb.-Mai 2018
Zwischenbericht im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr (StuV)	23. April 2018
Bürgerinformationsveranstaltung	25. April 2018
Konzept- und Maßnahmenworkshop	Sept. 2018
Bericht im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr (StuV)	24. Sept. 2018
Fertigstellung des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Wermelskirchen Zentrum 2030	Okt./Nov. 2018
Beratung und Beschluss im Ausschuss und im Rat zum Konzept und zu den Förderanträgen zum STEP 2019	Ende 2018

Interkommunaler Workshop

Interkommunales, integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid | Wermelskirchen

Vertiefung der interkommunalen Inhalte

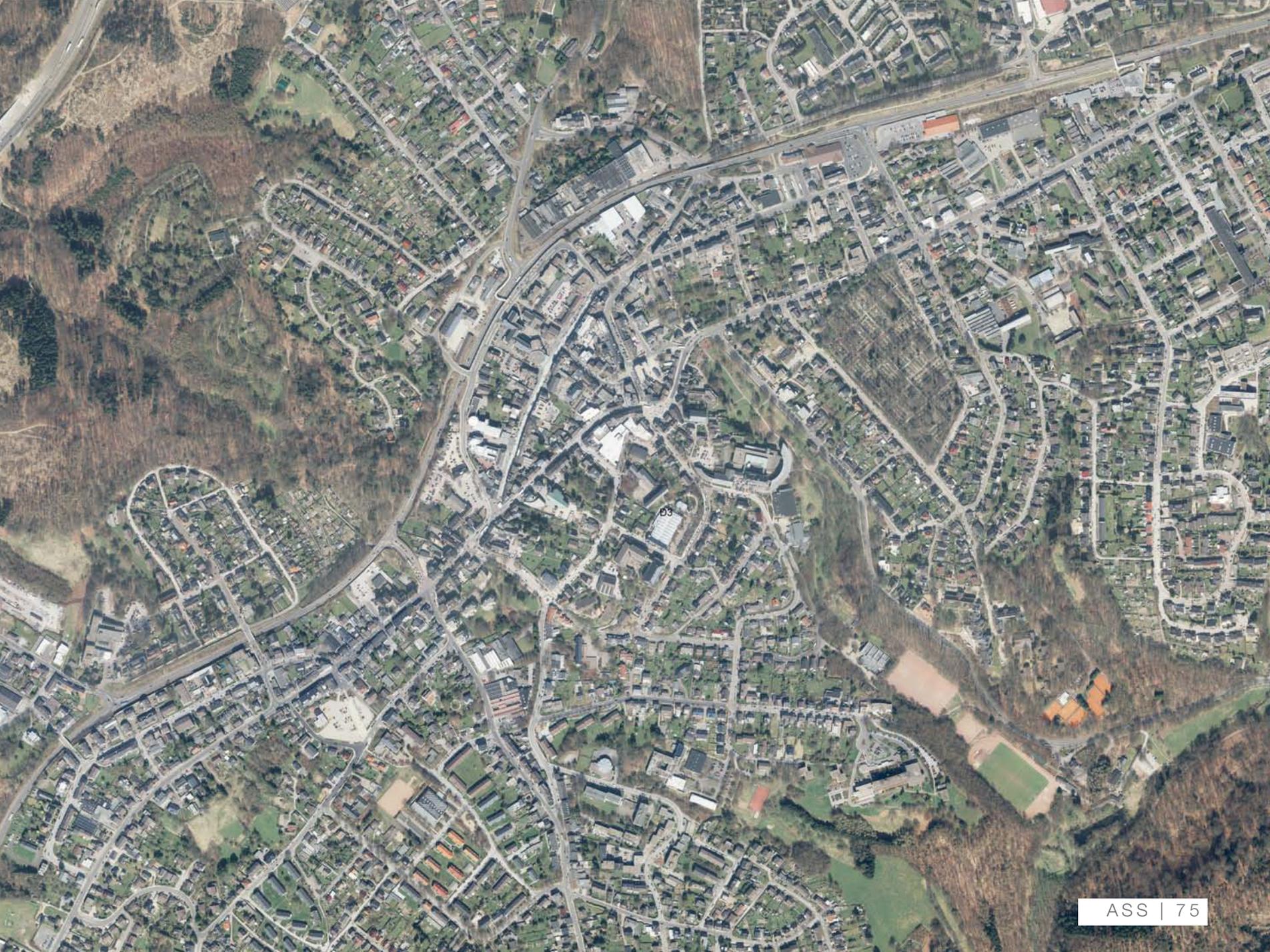
Mitte 2018

Perspektiven, Projekte und ersten Maßnahmen

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT WERMELSKIRCHEN ZENTRUM 2030

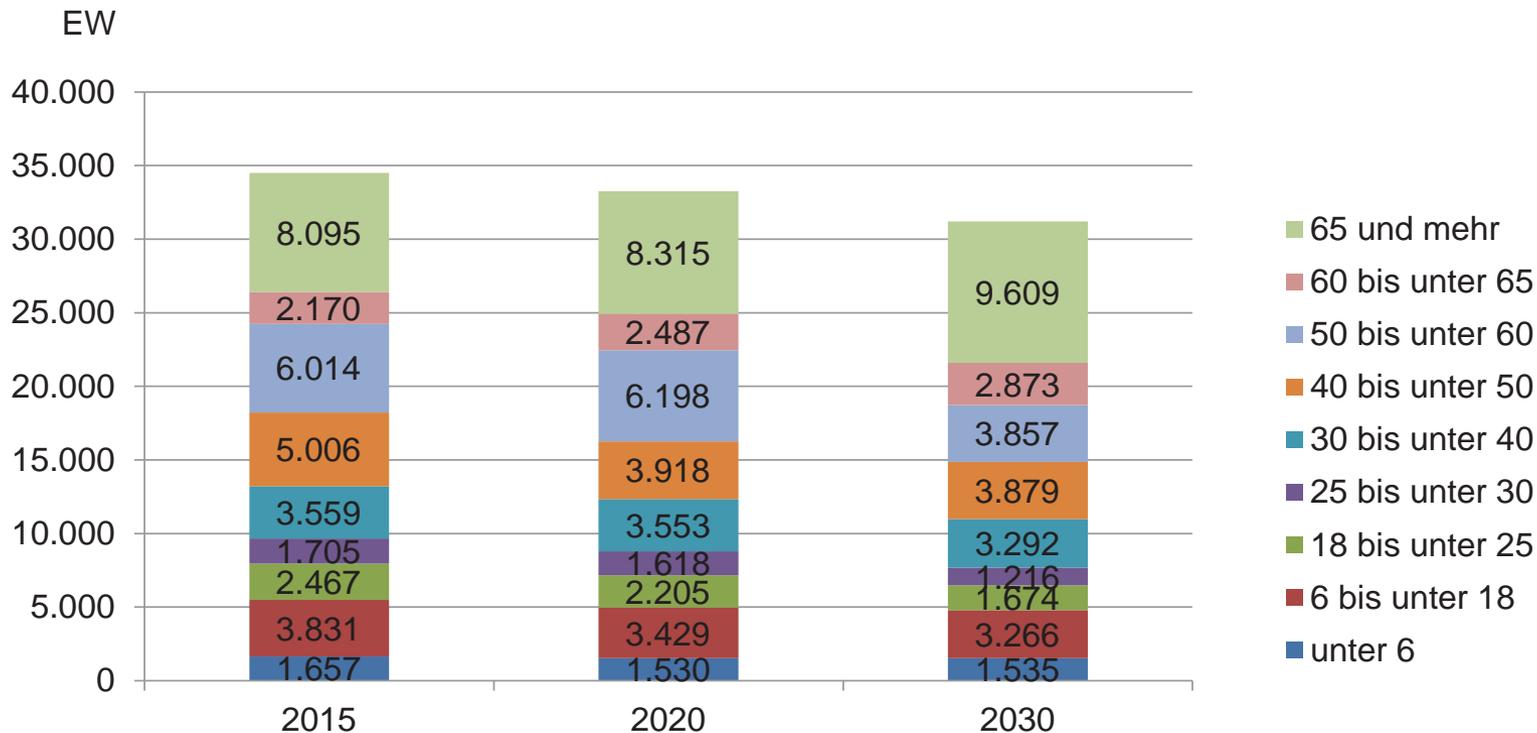
Bestandteil „Interkommunales, integriertes Entwicklungs-
und Handlungskonzept“ Burscheid | Wermelskirchen 2030

Anhang



Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung



Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen für die Stadt Wermelskirchen von 2015 bis 2030

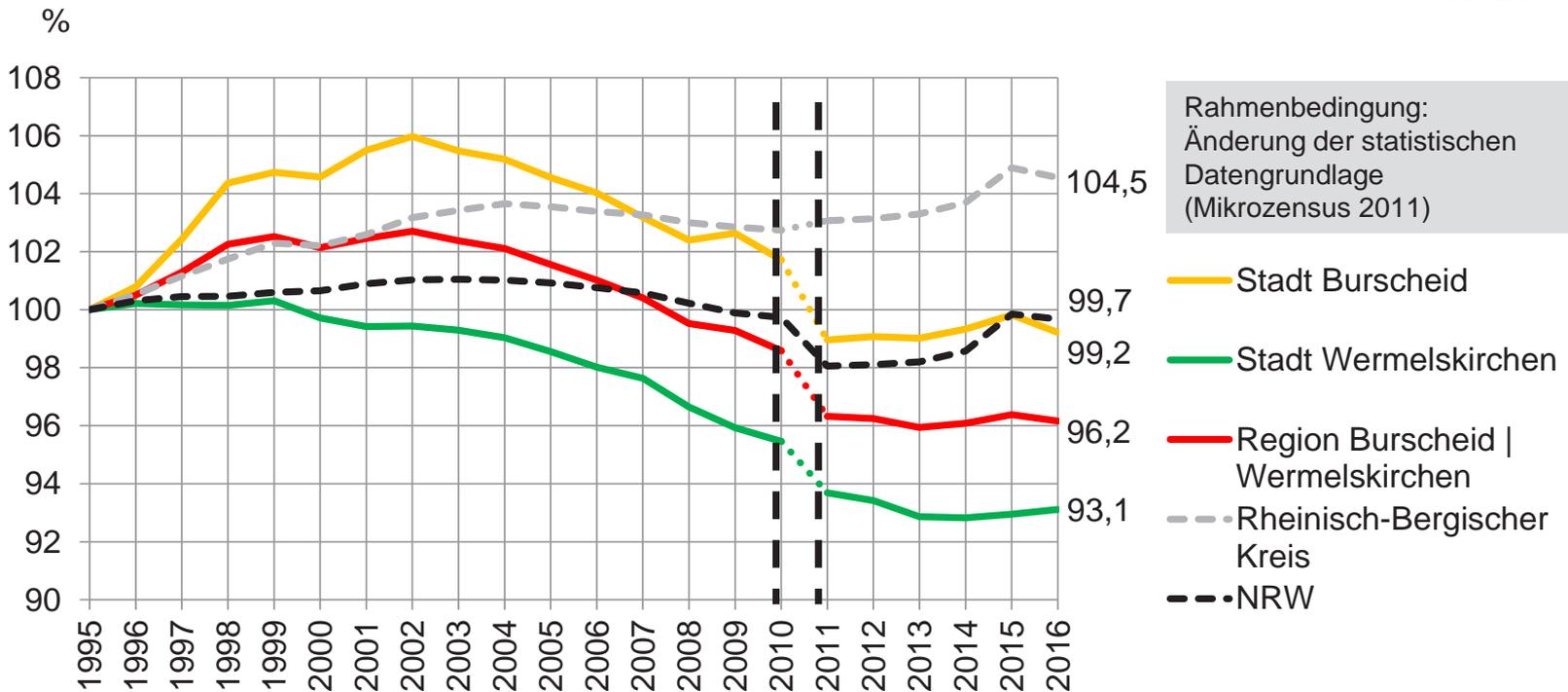
Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand August 2017

Verschiebung in den einzelnen Altersgruppen

Unter 6-Jährige:	- 7,4%, -122 EW	40 bis unter 50-Jährige:	-22,5%, -1.127 EW
6 bis unter 18-Jährige	-14,8%, -565 EW	50 bis unter 60-Jährige:	-35,9%, -2.157 EW
18 bis unter 25-Jährige:	-32,1%, -793 EW	60 bis unter 65-Jährige:	+32,4%, +703 EW
25 bis unter 30-Jährige:	-28,7%, -489 EW	65 und älter:	+18,7%, +1.514 EW
30 bis unter 40-Jährige:	-7,5%, -267 EW		

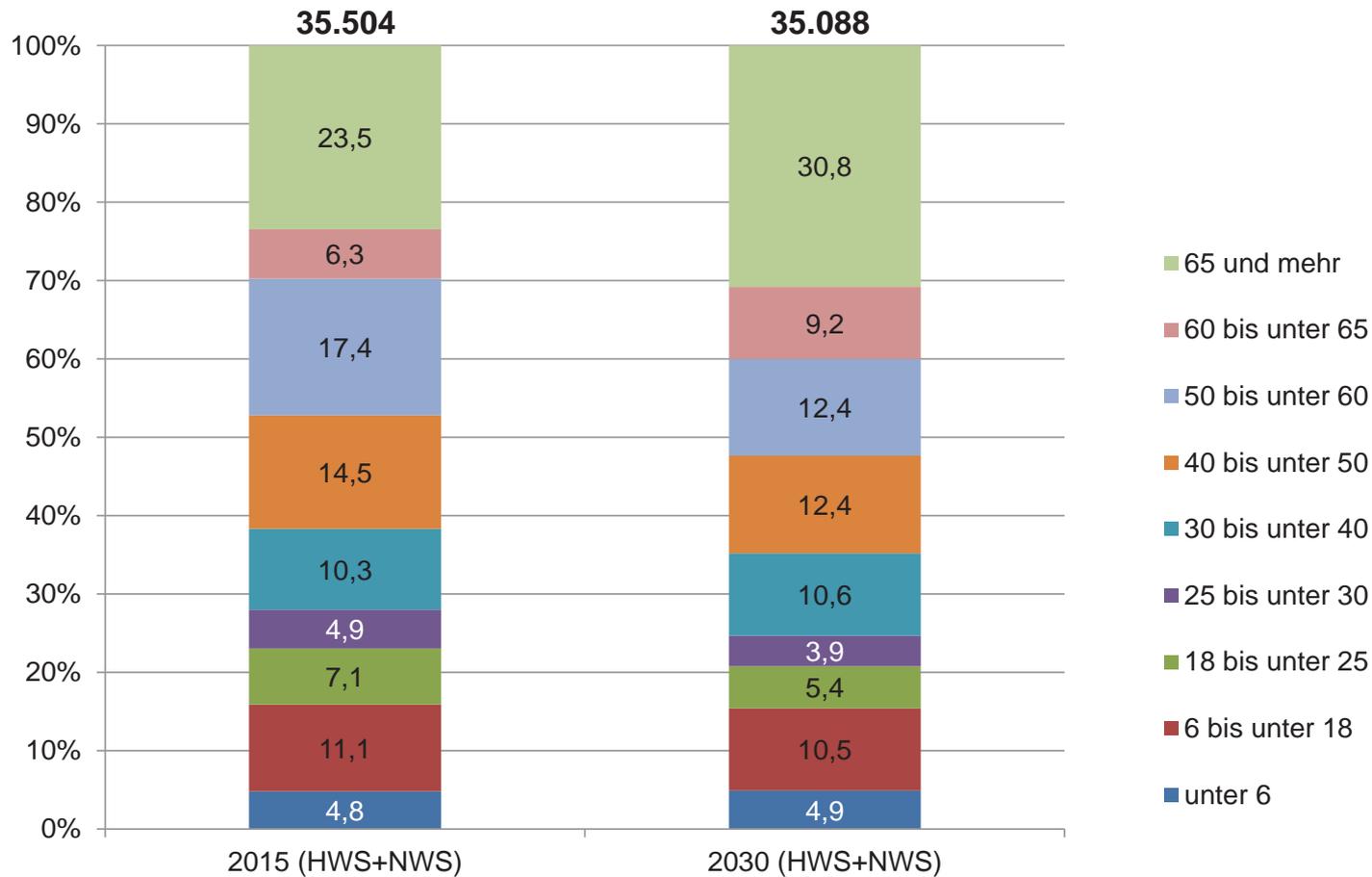
Bevölkerungsentwicklung

Stadt	1995	2010	2011	2016	Entwicklung
Wermelskirchen	37.123	35.437			-1.686
			34.781	34.638	-143
					-1.829



Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2016 im Vergleich

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018



**Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (absolute Werte)
für die Stadt Wermelskirchen für die Jahre 2015 und 2030**

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Altersgruppen	Bevölkerung 2015, abs. ¹	Bevölkerung 2015, rel. ¹	Bevölkerung 2030, abs. ²	Bevölkerung 2030, rel. ²	Veränderung 2015-2030, abs.	Veränderung Anteil 2015-2030, rel.	Veränderung 2030 vs. 2015, rel.
unter 6	1.707	4,8	1.726	4,9	19	0,1	1,1
6 bis unter 18	3.947	11,1	3.673	10,5	-275	-0,6	-7,0
18 bis unter 25	2.542	7,1	1.883	5,4	-659	-1,8	-25,9
25 bis unter 30	1.757	4,9	1.367	3,9	-389	-1,0	-22,2
30 bis unter 40	3.667	10,3	3.702	10,6	35	0,2	1,0
40 bis unter 50	5.158	14,5	4.362	12,4	-796	-2,1	-15,4
50 bis unter 60	6.197	17,4	4.338	12,4	-1.859	-5,1	-30,0
60 bis unter 65	2.236	6,3	3.231	9,2	995	2,9	44,5
65 und mehr	8.341	23,5	10.806	30,8	2.465	7,3	29,6
SUMME	35.553	100	35.088	100	-465		-1,3

1) Hauptwohnsitze (IT.NRW) und Nebenwohnsitze (Stadt Wermelskirchen)

2) Hauptwohnsitze und Nebenwohnsitze (Berechnung ASS, Basis IT.NRW)

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (Vergleich) für die Stadt Wermelskirchen für die Jahre 2015 und 2030

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand März 2018

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Einzelhandel | Gastronomie

Einzelhandel | Gastronomie

Kennziffern 2016

	Einwohner- zahl	EZH- Kaufkraft (in Mio €)	Kaufkraft- Index (D=100)	EZH- Umsatz	Umsatz- kennziffer (D=100)	Zentralitäts- kennziffer (D=100)
Wermelskirchen	34.638	235,8	105,3	154,91	77,6	73,7
Bergisch Gladbach	111.341	818,43	114,0	697,23	109,0	95,6
Burscheid	18.288	124,43	104,8	102,74	97,0	92,6
Kürten	19.900	133,39	104,9	85,96	75,9	72,3
Leichlingen	28.101	204,67	112,8	108,21	66,9	59,3
Odenthal	15.140	116,52	121,2	28,52	33,3	27,5

Quelle: Industrie und Handelskammer zu Köln, auf Basis Michael Bauer Resarch GmbH, Nürnberg und CIMA Beratung + Management GmbH / BBE Handelsberatung GmbH; Stand 2016

Einzelhandel | Gastronomie



**Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept
Wermelskirchen Innenstadt 2030**

Kartierung Erdgeschossnutzungen Innenstadt

■ Zentraler Versorgungsbereich (Cima 2010)

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| ■ Einzelhandel | ■ Wohnen |
| ■ Dienstleistung | ■ Gemeinbedarf |
| ■ Gastronomie | ■ Religiöse Nutzungen |
| ■ Vergnügungsstätten | ■ Bildungseinrichtungen |
| ■ Leerstand | ■ Gewerbe / Industrie |

HAMERLA | BRUSS-RINCK | WEGMANN + PARTNER
ARCHITEK
URSTADT
PLANUNG
STADTENT
WICKLUNG

M 1:5.000
Düsseldorf, Februar 2018

Fazit

Einzelhandel | Gastronomie

Stadtzentrum weiter kompakt ausbauen, vitalisieren und attraktivieren
Nutzungsvielfalt und Attraktivität des Angebots steigern

» Regionale und interkommunale Angebote abstimmen

Leerstandsmanagement betreiben

» Leerstandsmanagement einführen, Kümmerer/in einsetzen

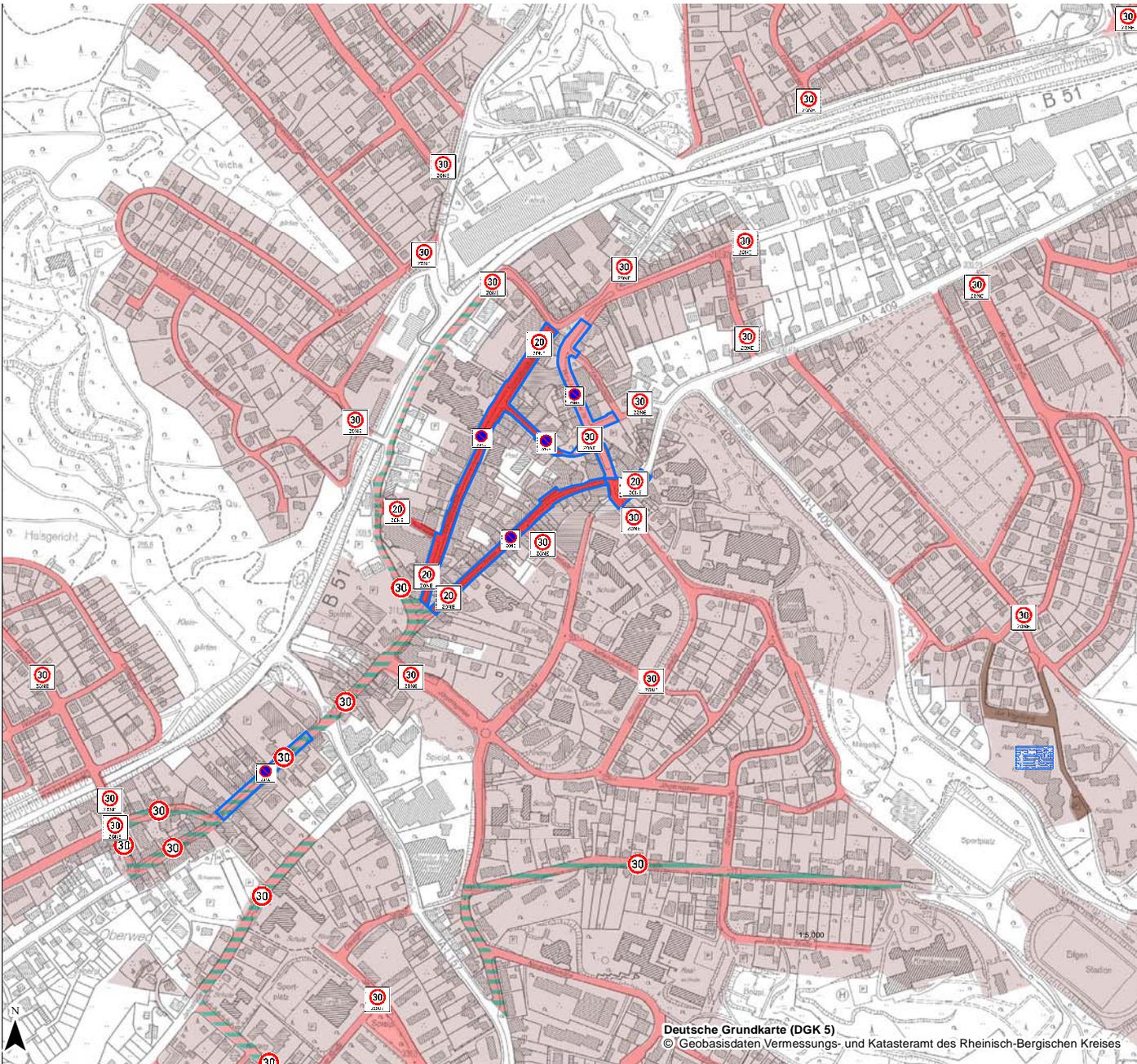
» Zwischennutzungen motivieren und unterstützen

» Dauerhafte Nachnutzungen bewirken (Zusammenlegung, Schwerpunktbildung usw.)

Aufenthaltsqualität im Zentrum verbessern

Handlungsbedarf | Ziele | Perspektiven

Mobilität



Deutsche Grundkarte (DGK 5)
 © Geobasisdaten Vermessungs- und Katasteramt des Rheinisch-Bergischen Kreises

Legende

Verkehrsregelung

-  Verkehrsberuhigter Bereich
-  Zone 20
-  Zone 30
-  Strecke 30

Geschwindigkeitsbeschränkung

-  Verkehrsberuhigter Bereich
-  20-Zone
-  30-Zone
-  30-Strecke

Bereiche mit Zonenregelung



Parkzonenbeschilderung



-  Bereich mit max. 1 Std. Dauer

Lfn.	Art der Änderung	Datum u. Name
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		



Stadt Wermelskirchen
Tiefbauamt

Verkehrsberuhigte Bereiche					
Sachbearbeiter:			Amtsleitung:		
Plannr.:	gemessen				
	gez.				
	gepr. /geprüft:				
Maßstab:	Date:	Planart:	Blattgröße:	Projekt-Nr.:	
1:5.000		A3 quer	A3 quer	6510	
Bemerkungen:					